

Calmer Wochenblatt

Nr. 100

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

98. Jahrgang.

Verrechnungswelle: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Zeile 12 Goldpfennige, Familienanzeigen 8 G. Pfl. Reklamen 40 G. Pfl. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%.

Dienstag, den 29. April 1924.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 45 Goldpfennig wöchentlich. Postbezugspreis 46 Goldpfennig ohne Beleggeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

In Paris hat gestern eine Zusammenkunft zwischen Poincaré und den belgischen Ministern Hymans und Theunis stattgefunden.

Madonald spricht sich in einer Bahrede für enges Zusammengehen mit Frankreich und Belgien aus.

Die deutsche Regierung hat ihre Vertreter zur Berichterstattung vor der Reparationskommission ernannt.

Bei dem Hochverratsprozess in München gegen 38 Angehörige des Stottrupps Hitler wurden sämtliche Angeklagte verurteilt.

Zur Reparationsfrage.

Ministertagung in Paris.

Ueber die gestern zwischen Poincaré und den belgischen Ministern Hymans und Theunis stattgefundene Unterredung meldet „Havas“:

Paris, 28. April. Der belgische Ministerpräsident Theunis und sein Außenminister Hymans fuhrten heute morgen 10 Uhr in Begleitung des belgischen Botschafters in Paris ins Quai d'Orsay. Die Unterredung hat den ganzen Vormittag in Anspruch genommen. Um 12.10 Uhr verließen die beiden Minister das Kabinett Poincaré, um sich zum Essen zu begeben, wozu sie der französische Ministerpräsident eingeladen hatte. Theunis erklärte den außen wartenden Journalisten: Wir hatten eine rein private Unterredung, welcher weder Sekretäre noch Stenographen beiwohnten. Der belgische Ministerpräsident fügte hinzu, daß er heute abend nach Brüssel zurückkehren werde, da er morgen vor dem belgischen Senat das Budget des Finanzministeriums zu verteidigen habe.

Nach Beendigung des Essens haben die Staatsmänner ihre Besprechungen wieder aufgenommen. Die Beratung ist um 5.15 Uhr zu Ende gewesen. Es wurde folgendes offizielle Communiqué ausgegeben: Die belgischen und die französischen Minister sind in einem Gefühl freundschaftlichen Vertrauens zu einem vorläufigen Meinungsaustausch über die verschiedenen anlässlich der Sachverständigenberichte aufgetretenen Probleme eingetreten, die der Kompetenz der Regierungen unterliegen. Sie gedenken diese Besprechungen fortzusetzen, um sobald wie möglich im Einvernehmen mit den übrigen alliierten Regierungen zu einer allgemeinen Regelung zu gelangen.

Wie die Havasagentur weiter berichtet, haben die belgischen Minister nach Beendigung der Konferenz erklärt, daß die Verhandlungen von größter Herzlichkeit befeelt gewesen seien und ein völliges Uebereinstimmen in den beiderseitigen Auffassungen zutage gefördert hätten.

Ueber die belgische Stellung zu den Sachverständigenurteilen liegen außer den bereits mitgeteilten noch folgende Mitteilungen aus belgischen Kreisen vor: Die belgischen Sachverständigen sind der Ansicht, daß nach Auflegung der 800 Millionen-Anleihe in den nächsten 5 Jahren weitere 15 Milliarden Obligationen untergebracht werden, welche die deutschen Eisenbahnen und Industrie-Hypotheken zur Grundlage haben. Wenn diese Operation gelungen ist, so wird nach belgischer Meinung ein großes Interesse an der glatten Abwicklung der deutschen Zahlungsverpflichtungen überall herrschen, so daß man tatsächlich von einem gegenseitigen Geschäft sprechen können. Schwierigkeiten von deutscher Seite befürchtet man nicht, wenn eine interalliierte Front bestehe. In der Frage der Sanktionen neigen die belgischen Minister dem englischen Standpunkt zu. Sie sind nämlich entschiedene Gegner militärischer Zwangsmaßnahmen, und empfehlen ein kombiniertes System sogenannter Garantiefunktionen. Dieses System soll darin bestehen, daß im Falle einer deutschen Verfehlung von den Alliierten die Zollverwaltung oder eine andere Verwaltung übernommen werde. Rein wirtschaftliche Sanktionen halten die Belgier für praktischer, von militärischen erhoffen sie nichts. In der Ruhrfrage erstreben die Belgier eine möglichst enge Anpassung an den Sachverständigenplan.

Macdonalds Stellung zu Frankreich.

London, 29. April. Premierminister Macdonald gab gestern Abend im Verlaufe einer Rede in seinem Wahlkreis Aberavon (Wales) eine wichtige Erklärung über die Berichte der Sachverständigen ab. Er sagte, in Frankreich habe es einige Mißverständnisse gegeben, als seine letzte Rede in York nicht genau wiedergegeben worden sei. Er wünsche keinen Zweifel darüber zu lassen, daß er die Be-

richte der Sachverständigen als eine günstige Gelegenheit für eine Regelung und für ein Uebereinkommen ansehe. Gelegt, diese Angelegenheit würde von einigen Staatsmännern nicht benützt werden, so würde dies nichts anderes bedeuten, als daß man eine einzigartige von Gott gewährte Gelegenheit außer acht gelassen und vergeudet hat. Soweit er selbst in Betracht komme, habe er nicht die Absicht, eine einzige Möglichkeit zu verlieren, die Berichte der Sachverständigen zur Geltung zu bringen. Er hege den Wunsch, daß Frankreich an seiner Seite stehen möge. Einige Blätter sprächen von einer Isolierung Frankreichs. Nichts wünsche er so wenig wie das. Er habe im Gegenteil den Wunsch, Seite an Seite mit Frankreich zu stehen. Vor allem würde man Poincaré zur Kenntnis bringen, daß Frankreich, soweit seine Sicherheit in Frage komme, keinen besseren Freund in England habe als ihn selbst. Wenn Poincaré und er selbst diesen Dingen gegenüber eine verschiedene Auffassung verträten, so sei das nicht der Fall, weil sie etwa in der Auffassung, für Frankreichs Sicherheit und Glück zu sorgen, nicht einer Meinung seien. Er sei überzeugt, daß die Berichte der Sachverständigen im Zusammenhang mit den Lehren der letzten 4 Jahre Frankreich dazu bringen würden, zu erkennen, daß der Weg zu einem neuen Frieden, zur Glückseligkeit und Wohlfahrt Europas nur betreten werden könne durch treue Kameradschaft, durch Zusammenarbeit mit Belgien und den kleineren Nationen, sowie dadurch, daß man Deutschland eine wirkliche Möglichkeit gebe, eine Verpflichtung zu übernehmen und sie zu halten. Er habe die Absicht, sein Bestes zu tun, diese Politik ohne irgendwelche Winkelzüge vermittels einer offenen und klaren Politik auszuführen.

Vor einer Zusammenkunft zwischen Mussolini und Macdonald.

London, 28. April. Der römische Berichterstatter der „Daily News“ erzählt, daß Mussolini und Macdonald sich binnen kurzem über eine Zusammenkunft verständigen würden.

Die deutschen Vertreter für die Organisationskomitees.

Paris, 28. April. Die Kriegslastenkommission hat der Reparationskommission heute Nachmittag eine Note überreicht, in der die Mitglieder der verschiedenen Organismen bezeichnet werden, die die deutsche Regierung ernannt hat:

für die Eisenbahngesellschaft: Staatssekretär Dr. Bergmann, sowie den Staatssekretär vom Reichsverkehrsministerium Bogt,

für die Industrieobligationen als Vertreter der Regierung den Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Dr. Trendelenburg,

für die Industrie: Geheimrat Dr. Bücher.

Die Engländer räumen in diesem Jahr das Kölner Gebiet noch nicht.

London, 29. April. Gewisse französische Blätter haben kürzlich die Frage aufgeworfen, ob die Engländer die Absicht hätten, das Kölner Gebiet Ende Juni zu räumen. An hiesiger amtlicher Stelle wird erklärt, daß eine derartige Frage nur unter einer irrtümlichen Voraussetzung gestellt werden könnte. Diese sei offenbar gegründet auf der Annahme, daß die Zeitabschnitte, für die verschiedene Gebiete des Rheinlands besetzt worden sind, von dem Tage der Unterzeichnung des Versailler Vertrags (28. Juni 1919) abhängig sind. Dies ist indessen nicht der Fall, denn der Vertrag sagt ausdrücklich, daß die Zeitabschnitte betreffend die Räumung von der Aufstellung des ersten Protokolls und der Deponierung der Ratifizierungsurkunden ab datieren sollen. Dieses Datum war der 10. Jan. 1920.

Ausland.

Prügeljungen im französischen Wahlkampf.

Paris, 28. April. Der französische Wahlkampfzug nimmt einen bewegten Verlauf. Prügeljungen zwischen den Kandidaten der einander feindlich gesinnten Parteien sind an der Tagesordnung. Besonders tun sich dabei die Kommunisten hervor. Vor einigen Tagen wurde der frühere Mi-

nister Reibel von ihnen übel zugerichtet, und Samstag abend ist Tardieu, der frühere Minister und Urheber des Versailler Vertrags, von Kommunisten, während er sein Programm für die kommenden Wahlen darlegte, überfallen und mißhandelt worden. Tardieu wurde von dem bekannten Kommunisten und früheren Deckoffizier Martz von der Tribüne heruntergerissen. Als Tardieu seinen Platz wieder einnahm, und seine Rede fortsetzen wollte, stürzten die Gefährten Martz erneut auf ihn los, zerrten und rissen ihn, bis sein Rockärmel entzwei ging. Sie verletzten ihm heftige Schläge auf den Rücken und ins Gesicht.

In zwei Kantonen und einem Arrondissement haben gestern Nachwahlen zu den lokalen Vertretungen stattgefunden, die in zwei Fällen zur Wahl von Sozialisten, im dritten Fall zur Wahl eines Linksrepublikaners führten. In den Generalrat von Montlevon wurde der Sozialist Flouzae mit 1634 Stimmen gegen den Kandidaten des Nationalen Blocks gewählt, der 947 Stimmen erhielt. In den Arrondissementsrat von Limoges gelangte der Sozialist Ferrand mit 1329 Stimmen gegen 368, die den radikalen Kandidaten zuzielen. In den Generalrat von Jersa schließlich wurde der Linksrepublikaner Rein mit 2703 Stimmen gegen den kommunistischen Kandidaten gewählt, der 840 Stimmen erhielt.

Handelsabkommen zwischen Ungarn und Rumänien.

Budapest, 29. April. Die zwischen Ungarn und Rumänien geführten Verhandlungen über verschiedene schwelende Fragen haben zur Unterzeichnung von 12 Abkommen geführt, unter denen das wichtigste das Handelsabkommen ist, das für die Einfuhr der beiden Staaten die Meistbegünstigung vorseht.

Deutschland.

General von Seedt in München.

Berlin, 28. April. Wie die Blätter aus München melden, ist dort der Chef der Heeresleitung, General von Seedt, eingetroffen. Er wird am Mittwoch einer Feldübungsübung der gesamten Garnison München beiwohnen. — Das „Berliner Tagebl.“ bemerkt dazu: Man darf den dienstlichen Besuch des Chefs der Heeresleitung als erfreulichen Abschluß der Differenzen betrachten, in deren Folge der bayerische Teil der Reichswehr eine Zeit lang der Kompetenz ihrer obersten Führung entzogen war.

Kein Generalstreik im Ruhrgebiet.

Essen, 29. April. Die Versuche linksradikaler Kreise, im Ruhrgebiet einen Generalstreik herbeizuführen, sind als vollkommen gescheitert anzusehen. In einer von der Union der Hand- und Kopfarbeiter und der kommunistischen Partei unterzeichneten Aufruf wurden die Belegschaften aufgefordert, gestern früh die Schächte bis auf den letzten Mann zu verlassen. Die Bergleute sind aber, von einigen Ausnahmen abgesehen, der Aufforderung nicht gefolgt.

Bermischtes.

Schlafkrankheit in England.

London, 29. April. Das Reuter'sche Büro meldet: Infolge des schnellen Umsichgreifens der Schlafkrankheit herrscht in England große Besorgnis. Im Januar sind in England 75 Fälle vorgekommen. In den ersten 3 Wochen des Monats April wurden 649 Erkrankungen verzeichnet. Die Zahl der Todesfälle ist gering, doch sind die Folgeerscheinungen der Krankheit oft ernst.

Das Frauen-Stimmrecht in der Türkei.

Es dürfte unsere Leserinnen auch interessieren, daß die Nationalversammlung in Konstantinopel den türkischen Frauen das Stimmrecht verlehren hat. Wer die Türkei in ihren Sonderarten gegenüber der Frau kennt, die nur dicht verschleiert auf den Straßen erscheinen durfte, wo außer dem Hausherrn kein Mann den Harem betreten konnte, wird diese Tatsache der Stimmberechtigung als eine Er-rungenschaft von ganz anderer Tragweite beurteilen müssen als das Stimmrecht von uns Europäern.

Bekanntmachung der Abstimmungsbezirke, der Wahlräume, der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter zur:

I. Wahl des Reichstags, II. Wahl des Württ. Landtags

am Sonntag den 4. Mai 1924.

Table with 5 columns: Wahlkreis, Gemeinde, Wahlraum, Wahlvorsteher, Stellvertreter des Wahlvorstehers. Lists 43 districts and their respective officials.

Die Abstimmungszeit dauert in Stimmbezirken mit weniger als 1000 Einwohnern von 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags, in den übrigen Stimmbezirken von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags.

Die Gemeindebehörden werden ersucht, die Abgrenzung der Stimmbezirke, die Lage der Abstimmungsräume, Tag und Stunde der Abstimmung usw. — wie in § 47 der Reichsstimmordnung und § 40 der Landesstimmordnung vorgeschrieben — alsbald in örtlicher Weise bekannt zu machen.

Calw, den 28. April 1924. Oberamt: Gös.

Zur Reichs- u. Landtagswahl.

Der Kirchenpräsident zu den Reichs- und Landtagswahlen.

ep.- Zu den bevorstehenden Reichs- und Landtagswahlen hat in dem soeben erschienenen Amtsblatt des Evang. Oberkirchenrats Kirchenpräsident D. Dr. Metz folgende Rundgebung erlassen: Die neue Lage, in der wir evangelische Christen in Württemberg nach Inkrafttreten unserer Kirchenverfassung uns befinden, legt uns die Pflicht auf, uns vom öffentlichen Leben nicht fern zu halten.

Die Schulfrage und die Parteien.

ep.- Der Reichsverband evang. Eltern- und Volksbünde, 3. St. die größte Mitgliederorganisation auf evang. Seite, hat vor kurzem an die verschiedenen politischen Parteien eine Anfrage gerichtet, ob sie für eine möglichst rasche reichsgesetzliche Regelung der Schulfrage eintreten, bei der das Elternrecht nach Art. 120, 146 Abs. 2 und 147 Abs. 2 zur vollen Geltung kommt, die Eigenart der evang. Konfessionsschule für die evang. Kinder anerkannt und gesichert, und ihre Gleichberechtigung mit den übrigen durch die Reichsverfassung ermöglichten Schularten und ihre volle Entfaltungsfreiheit gewährleistet werde.

aller Entschiedenheit die weltliche Schule für alle Kinder des deutschen Volkes verfechten, wobei den Eltern freistehen soll, ihren Kindern außerhalb der Schule privaten Religionsunterricht erteilen zu lassen.

Nichtamtliche Stimmzettel sind ungültig.

Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichswahlgesetz vom 8. März 1924 kennt nur amtliche, auf Kosten des Reiches hergestellte Stimmzettel. Daher hat das mit Zustimmung des Reichsrates vom Reichsminister des Innern erlassene Reichs-Stimmordnungsvorgehen, daß jeder Wähler nach Betreten des Abstimmungsraumes Stimmzettel und Umschlag erhält, im Abstimmungsraum den Zettel auszufüllen hat und daß Stimmzettel, die nicht als amtlich hergestellt erkennbar sind, ungültig sind.

Wahlversammlung der Sozialdemokratie.

Die sozdem. Partei hatte für vergangenen Freitag zu einer öffentlichen Wählerversammlung in den großen Saal des „Badischen Hofes“ eingeladen. Die Versammlung war gut besucht. Als Referent sprach Erich Rossmann aus Stuttgart über „Die Wahlen und die Sozialdemokratie“.

herrschen Glanz und nationaler Macht und Größe. Diesen, die ihren Frieden mit dem Neuen nicht finden können, müssen wir zurufen: Es ist nicht mehr 1914, es ist 1924, es hat ein grausamer Krieg stattgefunden, diesen Krieg hat das deutsche Volk verloren, der Staat ist umgewälzt worden.

Wie sieht es mit dem Glanz und der Herrlichkeit des kaiserlichen Zwischenspiels von 1871 bis 1918 eigentlich aus? Seit der Reichsgründung sehen wir in der politischen Entwicklung sich die Wolken unseres nationalen Schicksals langsam abzeichnen und bedrohlich unter Wilhelm II. zur drohenden Katastrophe zusammenballen und entladen.

Die Behandlung der Arbeiterbewegung und der sozialen Frage im alten Deutschland wurde durch einen schweren Konstruktionsfehler im Bismarckschen Reichsbau und die Klassen- und kastenmäßige Gliederung der Gesellschaft verschärft. Nirgends aber war das Problem brennender als in Deutschland, wo sich die Entwicklung vom Agrar- zum Industriestaat in rasendem Tempo vollzog und Gegensätze zwischen Arbeiter- und Bürgerium in schärfster Zuspitzung aufwarf.

Es ist eine beliebte Methode der Rechtsparteien, die Schuld am Zusammenbruch der Sozialdemokratie, den sogenannten Novembermännern, in die Schuhe zu schieben. Nachdem der Redner die Dolchstoßlegende in das wahre Licht gerückt hatte, kam er zu dem unumstößlichen Ergebnis, daß die Staatsumwälzung und der Schandfriede von Versailles nichts anderes sind, als das unvermeidliche Schlussergebnis einer jahrzehntelangen Kette von politischen Dummheiten und Verbrechen, die das kaiserliche Deutschland vor der Geschichte zu verantworten hat.

Die Sozialdemokratie wird nichts unversucht lassen, um an die Stelle dieses wahnsinnigen Vertrages die Vernunft und an die Stelle des Hasses den Gedanken der Völkerverwöhnung zu setzen. Wir haben das Recht, gegen diesen Vertrag zu protestieren, aber den Rechtsparteien müssen wir dieses Recht absprechen. Das schlechte Gewissen dieser Kreise läßt sie nach einem Sündenbock suchen und zu diesem haben sie sich die Sozialdemokratie erkoren. Den Krieg hat nicht die Republik und nicht die Sozialdemokratie verloren, den Krieg hat das kaiserliche Deutschland mit seinen unverantwortlichen Regierungen verloren.

Nachdem der Redner sich noch eingehend mit der Währungsfrage und der Ruhrbesetzung befaßt hatte, klang seine Rede in einer freudigen Bejahung des republikanischen Staatsgedankens aus. Der demagogisch raffinierten Politik der reaktionären Kreise müssen alle einsichtigen Wähler ihr Veto entgegensetzen, indem sie am 4. Mai den Stimmzettel der sozialdemokratischen Partei in die Urne legen. (Stürmischer Beifall.)

In der nachfolgenden Aussprache stellte Amtsrichter Dr. Otto an den Referenten die Anfrage, ob es richtig sei, daß die Sozialdemokratie dem württembergischen Ermächtigungsgesetz unter der Bedingung zugestimmt habe, daß keine sozialdemokratischen Beamten, die nach 1918 ohne Vorbildung in höhere Beamtenstellen gekommen seien, abgebaut werden dürften.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 29. April 1924.

Sinfonieconcert.

Es war ein gewagtes Unternehmen des Kirchengesangsvereins, aus hiesigen und auswärtigen Musikkräften ein Sinfonieconcert in der Stadtkirche zur Aufführung zu bringen. Damit ist hier etwas Neues geboten worden, was unseres Wissens seit Jahrzehnten nicht der Fall war. Der Versuch ist vorzüglich gelungen und wir können der Leitung des Kirchenchors nur dankbar sein, daß sie sich an eine solche schwere Aufgabe gewagt und so glänzend durchgeführt hat. Die Größe des Orchesters, die zahlreichen Sireichsinstrumente, geben der ganzen Aufführung eine erstaunliche Fülle und einen starken Widerhall. Noch nie war hier ein Orchester aus 44 Mann beisammen, das aus hiesigen Musikfreunden und der Umgebung, aus Pforzheim und Stuttgart gebildet war. Das Orchestervorspiel zu „Alceste“ von Gluck, das dieser deutsche Tonkünstler, der Meister des dramatischen Gesangs, der Bahnbrecher einer neuen Opernauffassung, vor etwa 150 Jahren geschaffen hat, zeigte sofort das wunderbare Zusammenspiel des Orchesters und die Wucht der prachtvollen Komposition. Einen nachhaltigen Eindruck erzielte das Orchestervorspiel zu „Die Geschöpfe des Prometheus“ von Beethoven. In diesem Stück, das in seinem Bau so herrlich fundamantiert und in großartiger Aufführung daherschreitet, erkennt man die ganze Größe von Beethoven, seine große Ausdrucksfähigkeit für die Wiedergabe der tiefgehendsten Erregungen der Seele. Außer den beiden Stücken von Gluck und Beethoven enthielt die Vortragsfolge noch das Orchestervorspiel zum Oratorium „Die Jahreszeiten“, eine Sopranarie aus dem Oratorium „Die Schöpfung“, ein Rezitativ und Arie für Sopran aus dem Oratorium „Die Jahreszeiten“ und die Sinfonie Nr. 6 von J. Haydn. Die beiden „Die Schöpfung“ und die „Jahreszeiten“ haben große Wechselfähigkeit miteinander und machten den Komponisten unsterblich. Sie zeigen eine reine Natürlichkeit und einen großen Reichtum der Erfindung und sind in jeder Beziehung formvollendet. Das Charakteristische seiner Musik, das Heitere und Freundliche seiner Töne, die liebliche einschmeichelnde Melodie finden wir in diesen Werken besonders ausgeprägt. Die Einleitung des Orchestervorspiels zu den „Jahreszeiten“ stellt den Übergang vom Winter zum Frühling dar. Die Sopranistin in den „Jahreszeiten“ und in der „Schöpfung“ wurden von Frau Meta Sindlinger-Heilbronn gesungen. Dieselbe ist hier schon öfters aufgetreten und also wohl bekannt. Sie verfügt über eine schöne, voll ausgiebige, welche und zugleich frische und klavvolle Stimme. Ihr Vortrag ist ebenso durch reine und ruhige Tongebung, als durch warmen und edlen Gefühlsausdruck ausgezeichnet. Die Künstlerin sang das Rezitativ „Seht wie vom schroffen Fels“, die Arie „Nun beut die Flur das frische Grün“ und das Rezitativ „Willkommen jetzt o dunkler Hain“. Der Stimmungsausdruck war überaus treffend und die gesangstechnische Fertigkeit bedeutend und sicher. Diese Gesänge atmeten reine Hergensfreude und gaben der Aufführung ein großartiges Gepräge. Die Sinfonie, die überaus reiche Abwechslung bietet und sehr einschmeichelnde Stücke enthält, gehört trotz der im ganzen heiteren Auffassung zu der edelsten Musik, die auch in der Kirche ruhig vorgetragen werden kann. Das Orchester stand ganz auf der Höhe seiner Leistungen. Es gebührt ihm der vollste Dank der Zuhörer. Sämtliche Darbietungen hätten im Konzertsaal den stärksten Beifall gefunden. Besonderer Dank gebührt den auswärtigen Musikfreunden, namentlich den 25 Pforzheimern, die in so lebenswürdiger Weise ihre Kunst zur Verfügung stellten und dadurch eine so glänzende Aufführung ermöglichten. Der größte Dank gebührt aber dem Dirigenten, Hauptlehrer Fr. Michels, der mit großer Tatkraft und Arbeit die Aufführung übernommen und aufs glänzendste durchgeführt hat. Ebenso anerkennend müssen wir die Tätigkeit von Rechtsanwält Rheinwald erwähnen, der den geschäftlichen Teil des Konzerts in Händen hatte und, wie nicht anders zu erwarten, zu einem guten Erfolg geführt hat. Die ganze Aufführung gereicht unserer Stadt zur Ehre. Wir wollen auch noch erwähnen, daß die auswärtigen Musikfreunde in hiesigen Bürgerfamilien gastliche Aufnahme gefunden haben. — Der Kirchengesangsverein hat sehr große Anstrengungen gemacht, um in hiesiger Stadt dieses Sinfonieconcert aufzuführen. Die Mühe war sehr groß und die Auslagen nicht klein. Es wäre deshalb angezeigt gewesen, wenn das Konzert noch besser besucht gewesen und die Arbeit des Dirigenten und der Mitwirkenden noch mehr gewürdigt worden wäre. Es gibt in Württemberg nur sehr wenige kleinere Städte, in denen so herrliche Werke ausgeführt werden, umso mehr ist es zu schätzen und zu würdigen, daß wir hier Musikkräfte haben, um die uns andere Städte beneiden würden.

Wendlingsquartett.

Man schreibt uns: Auf das heute abend stattfindende Konzert, das einen hohen Genuß verspricht, soll noch besonders aufmerksam gemacht werden. Karten sind noch im Vorverkauf und an der Abendkasse zu bekommen.

Dank der Oberschulbehörde an den bisherigen Kultminister.

(S.C.B.) Stuttgart, 28. April. Die Vorstände der vier Oberschulbehörden, die Präsidenten Brauer für die höheren Schulen, Zehle für die Fachschulen, Reinhold für die evangelischen Volksschulen, Spignagel für die katholischen Volksschulen, haben an den bisherigen Kultminister Dr. Hieber ein Schreiben gerichtet, worin sie ihm anlässlich seines Rücktritts wärmsten Dank sagen für das Wohlwollen und die reiche Förderung, die die ihnen unterstellten Schulen und Anstalten im Laufe der letzten 4 1/2 Jahre von Seiten des Ministers erfahren haben. Alle Schulgattungen hätten sich gleichmäßig verständnisvoller Pflege und Unterstützung zu erfreuen gehabt. Sie sprechen die Hoffnung aus, daß die übertragene Sachkenntnis des früheren Ministers in der einen oder anderen Weise auch fernerhin der Förderung des Schulwesens als einer der wichtigsten und unerlässlichsten Vorbedingungen für eine bessere Zukunft von Land und Volk zugute komme.

Ein Familien-drama.

(S.C.B.) Ebingen, 28. April. Gestern abend kurz vor 9 Uhr gab der 26 Jahre alte Kaufmann Otto Berner auf seine 18jährige Frau und auf seinen Schwiegervater, den Kolonialwarenhändler Spanagel hinter dem Turnhallegebäude drei Revolvergeschosse ab und schoß sich darauf in der Wohnung seiner Schwester eine Kugel durch die Schläfe. Frau Berner, die in den Kopf getroffen wurde, ist kurz nach der Tat ihren Verletzungen erlegen. Berner schwebt in Lebensgefahr und ist bewußtlos. Der Schwiegervater Spanagel erhielt einen Brust- und einen Bauchschuß, doch sollen die Verletzungen nicht lebensgefährlich sein. Er ist bei vollem Bewußtsein und wurde bereits polizeilich vernommen. Als Grund zu der Tat sind häusliche Zwistigkeiten und eine ungewollte Eheschließung anzusehen. Auch spiritistische Momente spielen hinein. Die Schwiegereltern des Täters sollen Anhänger des Spiritismus sein.

*

(S.C.B.) Stuttgart, 28. April. Generalseutnant a. D. Karl v. Göz ist hier im Alter von 70 Jahren gestorben. Im Krieg führte er zunächst das Landwehr-Infanterieregiment 122, dann die 51. Landwehr-Infanterie-Brigade. Den größten Teil seiner Dienstzeit verbrachte er im Grenadier-Regiment Königin Olga. Lange Zeit leitete er die württ. Invalidenstiftung 1866 und die hiesige Zweigstelle des Invalidendank.

(S.C.B.) Wüdingen, Ost. Herrenberg, 28. April. Einige Kinder hatten sich am Samstag abend auf dem Friedhof aufgehalten und wollten eben dem Ausgang zugehen. Da machte sich das achtjährige Töchterlein Charlotte des Maurermeisters Jakob Sindlinger noch an einem Grabstein zu schaffen. Plötzlich kippte der schwere Sandstein um und drückte die Kleine zu Boden. Es war sofort Hilfe zur Stelle und man trug das todwunde Kind nach Hause. Dort verschied es wenige Augenblicke später.

(S.C.B.) Gmünd, 28. April. Die Stadt hat gegen geringen Pachtzins über 1600 Kleingärten zum Gemüsebau abgegeben.

(S.C.B.) Gerstetten, 28. April. Am Samstag nachmittag ging ein schweres Gewitter nieder. In ein Abrochstroh holdendes Fuhrwerk schlug der Blitz, wobei ein 13jähriger Knabe sowie das Pferd getötet und ein 17jähriges Mädchen gelähmt wurden. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Die Depression im Westen macht sich allmählich mehr fühlbar. Für Mittwoch und Donnerstag ist mehrfach bedecktes und auch zu vereinzelt Niederschlägen geeignetes Wetter zu erwarten.

Wie erfülle ich am 4. Mai meine Wahlpflicht?

1. Du unterrichtest dich über das öffentlich bekanntgegebene Wahllokal und gehst möglichst frühzeitig, mit einem Bleistift und einer anderen legitimation versehen, dorthin. So entgehst du dem stärksten Aneben und ersparst dir langes Warten.

2. Am Eingang des Wahllokals erhältst du zweierlei: den amtlich hergestellten Einheitsstimmzettel und den amtlichen Umschlag. Der Stimmzettel enthält sämtliche zugelassenen Wahlvorschläge, d. h. alle sämtliche Parteien. (Jeder andere Stimmzettel ist ungültig; die von früher her bekannten Zettelverteiler fallen diesmal fort). Neben jeder Partei findest du auf dem Stimmzettel einen leeren Kreis, dem besondere Aufmerksamkeit zukommt.

3. Mit Stimmzettel und Umschlag begibst du dich in die Wahlzelle. Dort kennzeichnest du den leeren Kreis desjenigen Wahlvorschlags (derjenigen Partei), dem du deine Stimme geben willst. Am besten geschieht dies dadurch, daß du den betreffenden Kreis durch ein Kreuz ausfüllst. Hast du den Bleistift vergessen, so durchlöcherst du den Kreis mit einem Finger. Auch dann ist der Wahlzettel gültig.

4. Den so ausgefüllten Stimmzettel legst du in den amtlichen Umschlag, der durch den aufgedruckten Reichsadler kenntlich gemacht ist und auf dem keinerlei Aufschrift anzubringen ist. Ohne den Umschlag zuzusetzen, gehst du alsdann zu dem Wahlvorsteher und übergibst ihm den Umschlag mit dem Stimmzettel.

Also — vergiß nicht, deiner Staatsbürgerlichen Pflicht zu genügen.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Berliner Briefstube.

1 Dollar	4210,5 Ma.
1 Goldmark	1000 Ma.
1 holl. Gulden	1571,9 Ma.
1 franz. Franken	275,7 Ma.
1 schweiz. Franken	749,9 Ma.
Reichsindezziffer	1,03 B.M.
Goldumrechnungssatz für Steuern	1000 Ma.

Landesproduktionsbörsen.

(S.C.B.) Stuttgart, 28. April. Infolge des großen Geldmangels wird das Geschäft auf dem Getreide- und Viehmarkt täglich schwieriger; infolgedessen kommen keine nennenswerten Umsätze zustande. Es notierten je 100 Kg.: Weizen 19.50—20 (am 24. April: 19.75—20.5), Sommergerste 20—20.50 (20.5—21), Hafer 14.25—14.75 (unv.), Weizenmehl Nr. 0 29.75—30.25 (unv.), Brotmehl 28.75

bis 27.25 (unv.), Kleie 10.25—10.75 (10.50—11), Wiesenheu 9.50—10 (unv.), Kleeheu 10—11 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 6—6.50 (unv.).

Bericht der Stuttgarter Börse.

(S.C.B.) Stuttgart, 28. April. Die heutige Börse lag wie üblich sehr ruhig und die Kurse bröckelten weiter ab. Württ. Notend. — 8 (56), Spinn. Unterhausen — 5 (30), Befig. Del — 2 (17), Kammg. Bietigheim — 5 (45), Koch Trossingen — 2 (6), Württ. Kattun — 5 (80).

Vom deutschen Arbeitsmarkt.

Die acht wichtigsten Fachverbände Deutschlands lassen in ihren Statistiken über die Beschäftigung ihrer Mitglieder für Ende März einen verhältnismäßig starken Rückgang der Arbeitslosigkeit und besonders der Kurzarbeit erkennen. Die Arbeitslosigkeit unter den in die Statistik einbezogenen Mitgliedern wurde Ende Dezember 1923 mit einem Höchststand von 21,8 Proz. beziffert. Dieser Höchststand ist jetzt um fast die Hälfte zurückgegangen und zwar auf 11,4 Proz., während im gleichen Zeitraum die Zahl der in Kurzarbeit beschäftigten Arbeiter von 30 auf 7,4 Proz. sank. Die eingetretene Besserung verteilt sich ziemlich gleichmäßig auf die acht in Frage kommenden Verbände. Im Textilarbeiterverband betrug z. B. die Zahl der arbeitslosen Mitglieder Ende Februar 8,7 Proz., Ende März 5,78; im Holzarbeiterverband 15,06 Proz., Ende März 9,73 Proz.. Der deutsche Tabakarbeiterverband 9,45 Proz. arbeitslose Mitglieder, Ende März dagegen 7,26 Proz.

Pferdepremierung.

(S.C.B.) Stuttgart, 28. April. Als Auftakt für den heutigen Stuttgarter Pferdemarkt, der durch seine außerordentlich starke Beschäftigung alle seine Vorgänger übertraf, fand gestern im städt. Vieh- und Schlachthof eine Prämierung von Kalt- und Warmblutpferden statt. Sie war mit 81 Kaltblütern und 60 Warmblütern, zum Teil paarweise besetzt, so daß das Preisgericht die schwere Aufgabe erst nach mehrstündiger Arbeit bewältigen konnte, zumal da die Qualität der Pferde durchschnittlich recht gut war. Bei den Kaltblütern konnten 16 erste, 20 zweite, 9 dritte und 9 vierte Preise verteilt werden, bei den Warmblütern 6 erste, 8 zweite, 8 dritte und 4 vierte. Die Preise bestanden außer in Kränzen in den Stadtfarben und Preistafeln, die den Pferden angehängt wurden, in Medaillen und Diplomen. Wie man hört, hat die ganze Veranstaltung bei den Pferdebesitzern und Pferdebesitzern starken Anklang gefunden und allgemein Befriedigung ausgelöst.

Schweinepreise.

Balingen: Zufuhr 145 Milchschweine. Preis für 1 Stück 15—32 M. — Ellwangen: Zufuhr 150 Saugschweine. Preis pro Paar 30—60 M. — Heilbronn: Zufuhr 243 Milch- und 5 Läuferchweine. Erstere kosteten 18—20, letztere 30—35 M. das Stück. — Söulingen: Zufuhr 420 Saugschweine und 45 Läufer. Für erstere wurden 30—50 M., für letztere 60—100 M. pro Paar erzielt. — Ravensburg: Ferkel kosteten 18—25 M., Läufer 35—40 M. — Saulgau: Zufuhr 91 Stück. Preis pro Paar Ferkel 40—56, Läufer 60—70 M.

Märkte.

(S.C.B.) Nagold, 28. April. Erlöst wurden für 1 Pferd 1400 M., 1 Ochsen 570—760 M., 1 Stier 120—300 M., 1 Faren 245 M., 1 Kuh 100—480 M., 1 Rind oder trüchtige Kalbin 200—610, 1 Stück Schmalvieh 105—185 M., 1 Paar Milchschweine 42—60 M., 1 Paar Läufer 60—75 M., größere 70—100 M.

(S.C.B.) Ebingen, 28. April. Preise bei Farren 550 bis 700 M., Kühe 250—300 M., Kalbeln 450—500 M., Jungvieh 120—180 M., 1 Paar Ferkel 50—70 M., Läufer 80 bis 120 M., ein Mutterschwein 200—240 M.

(S.C.B.) Munderkingen, 28. April. Zufuhr zum Jahrmarkt: 19 Pferde, 86 Farren, 33 Ochsen, 18 Kühe, 131 Kalbeln, 82 Rinder, 11 Mutter-, 5 Läufer- und 456 Milchschweine. Verkauft wurden: 0 Pferde, 24 Farren, 10 Ochsen, 6 Kühe, 56 Kalbeln, 30 Rinder, 8 Mutter-, 4 Läufer- und 430 Milchschweine. Erlöst wurden für Farren 170—425 M., Ochsen 250—565 M., Kühe 320—430 M., Kalbeln 320—600 M., Rinder 125—300 M., Mutterschweine 180—200 M., Läuferchweine 50—60 M., Milchschweine 20 bis 30 M.

(S.C.B.) Ravensburg, 28. April. Die Schranne notierte folgende Durchschnittspreise per Dtzr.: Weizen 14.80 bis 15, altes Korn 21, Weizen 20.50—21, Roggen 18, Gerste 18.20—21, Hafer 14—14.80, Saathaber 16 Mark.

(S.C.B.) Geislingen a. St., 28. April. Zugeführt waren 6 Ztr. Kernen, 15 Ztr. Gerste. Erlöst wurden pro Ztr. Kernen 11 M., Gerste 10.25—11 M. Alles wurde verkauft.

Holzmarkt.

(S.C.B.) Freudenstadt, 28. April. Bei dem Nadelstammholzverkauf der Waldinspektion Freudenstadt im Submissionsweg standen zum Verkauf 642 Fm. Forchen und 1059 Fm. Fichten und Tannen. Es wurden zugeschlagen 5 Lose Forchen mit 125 bis 151 Proz., durchschnittlich 137 Proz., 6 Lose Fichten mit 125—135 Proz., durchschnittlich 129 Proz., 31 Lose, bei denen sich die Angebote zwischen 100 und 115 Proz. bewegten, wurden nicht zugeschlagen. Trotz günstiger Zahlungsbedingungen (ein Drittel nach 14 Tagen, das zweite Drittel nach 4 Wochen, der Rest nach 6 Wochen) war die Stimmung und Nachfrage sehr flau.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Oberredakteur J. Bauecht, Calw. Druck und Verlag der W. Oelshäger'schen Buchdruckerei, Calw.



Öffentliche Wähler - Versammlungen

Am Donnerstag, den 1. Mai in Hirsau abends 8 Uhr im „Löwen“

Redner: Johannes Fischer-Stuttgart; in Calw abds. 8 Uhr i. Weiß'schen Saal

Redner: Frau Gemeinderat Ehni, M. d. L., Stuttgart und Johannes Fischer-Stuttgart.

Frau Ehni wird sprechen über: „Die Frauen und Deutschlands Notzeit.“

Herr Fischer wird sprechen über: „Das deutsche Volk und seine Wahlen.“

Die wahlberechtigten Einwohner — Männer u. Frauen — von Calw, Hirsau, und Umgebung laden wir zu diesen Versammlungen freundlichst ein.

Deutsche Demokratische Partei

Gesucht werden:

1 Zimmermann 23 Jahre alte Leute zur 1 jäng. Schneider Berufsfeuerwehr nach auswärts. Außerdem einige tüchtige über Näheres Arbeitsamt Calw, Bahnhofstr. 626 Fernsprecher 174.

Grasverkauf Der Grasertrag von verschiedenen städtischen Wägen wird am Donnerstag, den 1. Mai 1924 nachmittags 5 Uhr im Aufstreich verkauft. Calw, den 28. April 1924. Stadtpfleger: Frey.

Die Beerdigung meiner lieben Frau **Christine Buck** findet heute abend 8 Uhr statt. Gottlob Buck.

Waisbach, den 25. April 1924. **Dankagung.**

All den Vielen, die uns bei dem schweren Verlust unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter und Großmutter **Frau Katharine Steininger geb. Rentschler**

mit Wort und Tat ihre Teilnahme bezeugten, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, für den ehrenvollen Gesang des Mädchenchors sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Doch! Man kann sparen!

Sowohl viel Geld können Sie sparen wenn Sie, anstatt teuren Wein zu trinken, sich billigen, aber ausgezeichnet schmeckenden Haustrunk selbst bereiten mit **Breisgauer Mostansatz**

Pakete für 50 u. 100 Liter Haustrunk überall erhältlich. **Eduard Palm, Freiburg i. B.**

Bez.-Wirtsverein Calw. Mittwoch, den 30. April, nachmittags 3.30 Uhr Monats-Versammlung bei Kollege Kreuzberger zur „Sonne“. Der Vorstand.

2 tüchtige Strickerinnen für Strumpfwaren oder Westen gegen Höchstlohn zum sofortigen Eintritt gesucht. **Friedrich Weisenbacher, Mech. Strickerei, Brötzingen, Westl. Karl Friedrich-Straße Nr. 231.**

Calw :: Badischer Hof. Dienstag, den 29. April, 8 1/4 Uhr abends, **Kammermusikabend Wendling Quartett**

Streichquartett von Schumann (A-dur), Brahms (B-dur), Haydn (C-moll) Karten zu M. 2.50 u. M. 1.50 im Vorverkauf in der Buchhdlg. Kirchherr.

Neuwäscherei Phönix liefert **Kragen Manschetten und Oberhemden wie neu** schnell u. pünktlich Annahmestelle: **Geschw. Stanger, Obere Marktstraße 23.**

Mädchen-Gesuch! Mädchen das schon gebildet hat, nach auswärts gesucht. Zu erfragen bei: **Frau Lok.-Führer Jung, Wegergasse Nr. 330.**

Lücht. Mädchen sofort oder später bei hohem Lohn gesucht. **Frau Eugen Siegele, Pforzheim, Friedenstr. 67**

Ein jüngerer Hilfsarbeiter(in) wird sofort gesucht. **J. L. Pfeiffer, Apaccawarenfabrik, Liebenzell.**

Suche zum baldigen Eintritt einen äußerst zuverlässigen und tüchtigen **Pferdeknicht** bei guter Bezahlung **Wilhelm Schill, Landwirt, Ebhausen D. N. Nagold.**

Erstmühl. Eine schwere **Futterschneidmaschine** hat zu verkaufen **M. Hayer.**

Liebenzell. Deutsche Volkspartei. Mittwoch, den 30. April, abends 8 1/4 Uhr **Öffentliche Versammlung** im „Döfen“. **Redner: Herr Oberstudienrat Dr. G. Egelhaaf, M. d. L.** **Thema: Die entscheidende Stunde Deutschlands.** **Der Redner ist der bewährte Vorkämpfer für die geschädigten Kleinrentner und Hypothekengläubiger. Zu zahlreichem Besuche ladet ein die Ortsgruppe Calw der Deutschen Volkspartei.**

Wahlversammlung. Am Donnerstag, den 1. Mai, abends 8 Uhr wird **Herr Abgeordneter Dr. Schott aus Stuttgart im Bad. Hof sprechen. Jedermann ist eingeladen. Württ. Bürgerpartei.**

Jetzt ist es höchste Zeit **Bleiweiß chem. rein; Oelbleiweiß-Verschnitt I zum Mischen; Zinkweiß rot Siegel; Lithoponweiß rot Siegel; sämtliche bunte Farben** alles in la. Leinöl abgerieben, Dosen zu 1, 2 1/2 und 5 Kg.; **trockene Farben; Kreide; Leim; Bürsten und Pinsel einzukaufen**

Carl Serva Fernsprecher-Nummer 120 **ferner empfehle: Bernstein- u. Spiritusfußbodenlack** in 5 verschied. Farben, Dosen zu 1 Kg. netto; **Emallack weiß, rot, blau, Dosen zu 1/2 u. 1 Kg.; Möbel- und Dekorationslack** offen; **Eisenlack; Herdlack; Leinöl; Leinölfirnis; Bodenöl; Bodenwische; Stahlspäne.**

Höchste Zeit ist es jetzt!

Hochzeits-Einladung. Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 1. Mai im Gasthaus zum „Lamm“ in Zavelstein stattfindenden **Hochzeitsfeier** freundlichst einzuladen. **Jakob Kugele, Sonnenhardt. Anna Maria Pfommer, Speßhardt. Kirchgang 1/2 12 Uhr in Zavelstein.** Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Neuweiler. Pflanzenangebot! Die Gemeinde hat **ca. 17000 Fichten** abgegeben. **Waldbmeisteramt.** **Wir beabsichtigen für Calw eine Niederlage für Mineralwasser zu errichten und suchen tüchtigen, bei Wirten gut eingeführten Vertreter.** Interessenten wollen sich unter C. N. 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl. wenden.

Ernst vom Bruck Stuttgart, Eberhardstraße 63 **Solide billige Damenwäsche Wäschestickereien** **Einen ordentl., aufgeweckten Jungen** nimmt in die Lehre **Glasernstr. Dorn, Calw.** **10 Legehühner** mit Stammbaum (schwarze Minorca) **find zu verkaufen. Badstraße 342.** **450 Goldmark** gegen Bürgschaft **aufzunehmen gesucht.** Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl. **Kartoffeln** gelbe, mittelfrühe prima Ware, empfiehlt **H. Röhm.**

Bekleidung * Ausstattung **Paul Rüdtele, Calw.**

Korbmöbel Gartenmöbel Gartenschirme Liegestühle **kauen Sie billig und erstklassig bei** **H. Schellhorn, gegr. 1891 Stuttgart, Paulinenstr. 44** (bei der Marienstrasse)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw